

Dezember 2025

INTERREG Baltic Sea2Land – Gemeinsam für eine nachhaltige Nutzung der Küstenräume

Ein Rückblick auf das Projekt

Tourismus, Erneuerbare Energien, Fischerei, Schifffahrt und Umweltschutz treffen in den Küstenregionen der Ostsee aufeinander. Diese Vielzahl an Nutzungen führt oft zu Interessenkonflikten und zeigt, wie wichtig integrierte Planung und Governance sind. Das internationale Projekt „Baltic Sea2Land“ setzt genau hier an.

Ziel des Projekts ist es, die Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsebenen, Tourismus und Wirtschaft, Umweltschutz und Bürgern zu verbessern, um die nachhaltige Entwicklung von Küstenregionen zu stärken. Kernstück ist der [Sea2Land Navigator](#) – ein praxisorientiertes Online-Werkzeug, das Kommunen und Planungsbehörden dabei unterstützt, vielfältige Interessen zu koordinieren, Konflikte frühzeitig zu erkennen und nachhaltige Entscheidungen vorzubereiten.

Der deutsche Pilot: Fehmarn – auf dem Weg zur Energieautonomie

In Deutschland arbeitet das Baltic Environmental Forum (BEF) eng mit der [Ostseeinsel Fehmarn](#) zusammen. Fehmarn produziert bereits ein Vielfaches seines jährlichen Strombedarfs – größtenteils durch Windkraft. Die Kommune strebt an, bis 2030 klimaneutral und möglichst energieautark zu werden.

Fehmarn diente im Rahmen von *Baltic Sea2Land* als Modellregion, um die lokale Energiewende im Zusammenspiel von Tourismus, Naturschutz und regionaler Wirtschaft fortzuentwickeln. Als Inselkommune bietet Fehmarn ideale Bedingungen, um unterschiedliche Interessen frühzeitig zusammenzubringen, Beteiligungsprozesse zu testen und rechtliche wie organisatorische Rahmenbedingungen für eine nachhaltige, lokal getragene Energieversorgung auszuloten. So wurden auf Fehmarn nicht nur fachliche Analysen durchgeführt, sondern auch neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Bevölkerung und Fachakteuren etabliert – Erfahrungen, die über die Insel hinaus als Vorbild für andere Küstengemeinden dienen können.

Das Baltic Environmental Forum Deutschland e.V. unterstützte den Umweltrat Fehmarn, ein Gremium der Stadt Fehmarn, insbesondere bei konzeptionellen und koordinierenden Aufgaben, wie z.B. die Entwicklung von Fragebögen und Kriterien für Rechtsgutachten ebenso wie die Erstellung von Informationstexten und Artikeln, der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Koordination von Projektmaßnahmen.

The production of this Summary (“Pilotbericht”) was supported by the Interreg Baltic Sea Region Programme 2021-2027 - through the Subsidy contract for the project #C018 Baltic Sea2Land of Interreg Baltic Sea Region. The content of this document represents only the views of the author and is his/her sole responsibility. The document does not reflect the views of the Interreg Baltic Sea Region Programme, the Interreg Baltic Sea Region Programme and its representatives do not accept any responsibility for the further use of this document and its contents.

Austausch mit Stakeholderinnen und Stakeholdern

Ein Schwerpunkt der Pilotarbeit lag im Dialog mit den relevanten Stakeholdern auf Fehmarn. Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung, Energiebranche, Tourismus, Umweltverbänden und Bürgerschaft wurden frühzeitig in die Projektarbeit eingebunden. Dieser Austausch ermöglichte es, unterschiedliche Interessen und Wahrnehmungen zusammenzutragen – von Chancen der Windenergienutzung bis hin zu Fragen des Landschaftsbildes und des

Naturschutzes. In moderierten Gesprächen und Workshops konnten Konfliktfelder offen diskutiert und gemeinsame Perspektiven entwickelt werden. Dieser Prozess förderte gegenseitiges Verständnis, stärkte die

Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsebenen und etablierte eine tragfähige Basis für künftige Entscheidungsprozesse auf der Insel.

Was die Menschen denken: Umfrage zur Windenergie

Zwischen Ende 2024 und Anfang 2025 befragten die Projektpartner zudem Einwohnerinnen und Einwohner sowie Touristinnen und Touristen zum Thema Windenergie auf Fehmarn. Diese Umfrage wurde sowohl vor Ort, beispielsweise bei einer Bürgerversammlung und in der Innenstadt von Burg auf Fehmarn, als auch online durchgeführt. [Die Ergebnisse der Befragung zeigen:](#)

- Eine hohe Zustimmung zur Nutzung von Windkraft (Durchschnitt 7,5 auf einer Skala von 0–10).
- Zentrale Bedenken der Befragten betreffen Lärm, Landschaftsbild und Auswirkungen auf den Tourismus.
- Eine mehrheitliche Unterstützung für eine autarke, lokale Energieversorgung – wenn Preis, Transparenz und regionaler Nutzen stimmen.

Die Umfrage verdeutlicht die Potenziale für eine bürgergetragene und klimafreundliche Energiewende. Eine Versorgung der Insel mit lokal erzeugtem Strom ist möglich, sofern rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen beachtet und gegebenenfalls angepasst werden. Um dies genauer zu beleuchten, wurde durch das Projekt ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben.

Rechtsgutachten zur lokalen Direktversorgung mit erneuerbarem Strom – Chancen und Grenzen

Ein im Rahmen des Projekts Baltic Sea2Land durch die Stadt Fehmarn in Auftrag gegebenes Rechtsgutachten, das von einer auf Energierecht spezialisierten Anwaltskanzlei aus Hamburg erstellt wurde, analysiert die Möglichkeiten, lokal erzeugten Windstrom direkt an die privaten und gewerblichen Verbraucher vor Ort zu liefern. Im Folgenden haben wir einen Teil der Ergebnisse redaktionell vereinfacht

zusammengefasst. Maßgeblich für rechtliche Bewertungen bleibt jedoch die [vollständige juristische Originalfassung](#).

- Die lokale Direktnutzung von Strom ohne Netzeinspeisung ist rechtlich machbar, aber nur, wenn die Verbraucher in unmittelbarer Nähe (unter 2 km) zu den Erzeugungsanlagen liegen und keine regulierten Netze genutzt werden.
- Die betriebliche Eigenversorgung bietet besonders gute Voraussetzungen und ist von den räumlichen Einschränkungen ausgenommen. Stromproduzenten können Strom direkt vermarkten, wenn sie ihn entweder selbst nutzen, ihn mit Wärmepumpen in Heizwärme umwandeln und über Wärmenetze vertreiben oder eigene Ladestationen für E-Mobilität betreiben, also Produktion und Vermarktung aus einer Hand anbieten. In diesem Fall findet keine Umgehung der öffentlichen Netze statt und es wird keine Netzgebühr fällig.
- Komplexe Netzregulierungen und Vertragsfragen bleiben Herausforderungen – doch das Gutachten schafft eine fundierte Basis für innovative Modelle lokaler Energienutzung und gibt Anstöße für eine Anpassung der aktuellen Rechtslage, die eine Direktvermarktung bundesweit erleichtern würde.

Fehmarnbelt Days 2025: Präsentation der Pilotergebnisse

Im Juli 2025 nutzte das Projektteam die Fehmarnbelt Days in Lübeck, um die konkreten Ergebnisse aus der Fehmarn-Pilotphase vorzustellen – von der Umfrage bis zum Rechtsgutachten – und den Sea2Land Navigator als digitales Planungswerkzeug vorzustellen. Rund 150 Besucher*innen informierten sich über nachhaltige Lösungen für Küsten- und Meeresräume. Die Veranstaltung bot ideale Bedingungen für Dialog und Ideenaustausch mit einem breiten Publikum aus Fachleuten und Interessierten.

Erkenntnisse aus der Pilotphase

Die Pilotarbeit auf Fehmarn hat gezeigt, wie wichtig eine frühzeitige und kontinuierliche Einbindung von Stakeholdern ist. Der persönliche Austausch mit lokalen Akteuren war entscheidend, um Vertrauen zu schaffen, Wissen zu bündeln und unterschiedliche Perspektiven sichtbar zu machen.

Stakeholder- und Sektorales Mapping halfen dabei, Synergien und Konflikte zwischen verschiedenen Nutzungen – etwa Energieproduktion, Tourismus und Umweltschutz – zu identifizieren. Der Sea2Land Navigator erwies sich als wirksames Instrument zur Situationsanalyse und Zieldefinition, welches die Arbeit mit den Stakeholdern vor Ort strukturierte und so auch übertragbare Prozesse für andere Kommunen lieferte.

Den Baltic Sea2Land Navigator spielerisch kennenlernen

Um den Sea2Land Navigator leichter zugänglich zu machen, wurde auch ein [Leitfaden](#) für die Ausgestaltung eines Spiels konzipiert. Dieses Format richtet sich an Fachleute, Studierende und andere Interessierte und bietet einen spielerischen Einstieg in die Funktionsweise und Einsatzmöglichkeiten des Sea2Land Navigators.

Die Teilnehmenden schlüpfen in verschiedene planerische Rollen und bearbeiten gemeinsam komplexe, realitätsnahe Szenarien. Im Mittelpunkt steht die Erfahrung, wie der Navigator als zentrales Werkzeug für strukturierte Analyse, Konfliktmanagement und fundierte Entscheidungen eingesetzt werden kann. Der Leitfaden zeigt anhand maritimer Raumplanungsfragen, wie sich eigene Lösungsansätze mit einem Navigator-basierten Vorgehen vergleichen lassen – und liefert damit Inspiration für ein zukünftiges, voll ausgestaltetes Spielkonzept.

Baltic Sea2Land auf dem 5. Baltic MSP Forum

Eine weitere Aktivität zur Verbreitung der Projektergebnisse war die [Teilnahme des BEF-Teams am 5. Baltic MSP Forum „Navigate Planning Through Changes“ in Riga](#), das zugleich als Abschlusskonferenz des Interreg-Projekts Baltic Sea2Land diente. MSP (Maritime Spatial Planning) ist die Planung zur geordneten Nutzung von Küsten- und Meeresräumen und zielt darauf ab, menschliche Aktivitäten zu koordinieren und Nutzungskonflikte, z.B. zwischen Tourismus, Energieproduktion, Schifffahrt, Fischerei und Naturschutz zu vermeiden.

Auf dem Forum stellte das Projektteam vor, was im Rahmen von Baltic Sea2Land – insbesondere in Zusammenarbeit mit der Pilotregion Fehmarn – erarbeitet wurde. Dies veranschaulichten wir an einem [Poster](#), das die Aktivitäten auf Fehmarn zusammenfasste und zu Diskussionen einlud.

Gleichzeitig wurde auf der Konferenz der Sea2Land Navigator als Online-Plattform vor einem internationalen Fachpublikum präsentiert und gezeigt, wie Entscheidungsträgerinnen und Planer auf verschiedenen Ebenen mit einer integrierten Datengrundlage und einem strukturierten Prozess für die nachhaltige Nutzung und Entwicklung von Küsten- und Meeresräumen unterstützt werden können. Die Veranstaltung bot Raum für intensiven Austausch, Vernetzung und Feedback, das in zukünftige Anwendungen des Navigators einfließen kann.

PR und Öffentlichkeitsarbeit

Alle Projektneuigkeiten und Pilot-Aktivitäten wurden zudem kommunikativ begleitet und beworben. Beispielsweise wurden Videos geteilt, die den Navigator vorstellen beziehungsweise seine Funktionen erläutern. Des Weiteren wurde periodisch auf Ergebnisse der Pilotphase hingewiesen oder eine kleine Social-Media-Kampagne durchgeführt, die das Thema der Energieversorgung auf Fehmarn beleuchtet hat. Schließlich wurde auch eine eigene Postkarte entworfen, die sowohl das Projekt an sich, den Navigator, aber auch den Fehmarn-Pilot vorstellt.

Blick nach vorn

Auf Grundlage der im Projekt Baltic Sea2Land gewonnenen Erkenntnisse plant die Stadt Fehmarn, den eingeschlagenen Weg hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung fortzusetzen. Dabei sollen neue Vorhaben wie die Projekte *Fehmarn Energy Circle* und *Energy Islands* an die Erfahrungen und Ergebnisse aus Baltic Sea2Land anknüpfen. Ziel ist es, verschiedene erneuerbare Energiequellen, Speichersysteme und Sektoren flexibel miteinander zu verbinden und die regionale Wertschöpfung zu stärken.

Die im Rahmen von Baltic Sea2Land erarbeiteten Daten, Modelle und Beteiligungsansätze können künftig als wichtige Grundlage für diese Weiterentwicklungen dienen – insbesondere in Fragen der Umweltverträglichkeit, Energie- und Standortplanung sowie Akzeptanzförderung. Die Umsetzung und Weiterführung dieser Ansätze liegen nun bei der Stadt Fehmarn.

Die Erfahrungen aus Fehmarn können aber auch als Referenz für andere Küstengemeinden in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern dienen. Besonders im Fokus steht die Entwicklung von Strategien für regionale Wärmeplanung auf Basis erneuerbarer Energien.

Baltic Sea2Land zeigt: Mit kooperativer Planung, wissenschaftlicher Basis und klarer Kommunikation lassen sich nachhaltige Lösungen zwischen Meer und Land gestalten – zum Nutzen von Region, Mensch und Natur.